Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 27 (1970)

Heft: 2

Artikel: Was ist Soziologie?

Autor: Albonico, Rolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-994428

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was ist Soziologie? *

Dr. phil. Rolf Albonico

Dozent für Hochschulsport und Anthropologie an der Hochschule St. Gallen

Leiter der Abteilung Soziologie am Forschungsinstitut der Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen

Das nachfolgende Exposé wurde zusammengestellt nach Angaben aus Behrendt[1], Francis[2] und König[3].

Soziologie ist eine Wissenschaft (Wissenschaft zu verstehen als systematisches Wissen über einen Gegenstand). Der Gegenstand der Wissenschaft «Soziologie» ist der Mensch. Somit gehört die Soziologie zu den sogenannten Human-Wissenschaften. Doch wird in der Soziologie der Mensch nicht in seiner individuellen Ausprägung betrachtet, wie dies in anderen Human-Wissenschaften der Fall ist (Human-Biologie: Mensch als biologisches Wesen, Human-Psychologie: Psyche bzw. Verhalten des Menschen, Human-Pathologie: der kranke Mensch), sondern es interessiert der Mensch in der Gesellschaft: die Soziologie ist die Wissenschaft vom gesellschaftlichen Zusammenleben.

Der Begriff «Gesellschaft» steht also im Zentrum soziologischer Betrachtung. Die «Gesellschaft» steht allerdings auch im Zentrum der Betrachtung in der sogenannten Oekologie, einer wissenschaftlichen Disziplin der biologischen Naturwissenschaften, die sich der bio-sozialen Betrachtung aller Lebewesen widmet: der Tiere (Tier-Oekologie), der Pflanzen (Pflanzen-Oekologie). Bei der Soziologie handelt es sich um die sozio-kulturelle Betrachtung des Menschen. Derart besteht naturgemäss ein enger Bezug zu anderen Wissenschaften bzw. wissenschaftlichen Disziplinen: Sozialpsychologie, Sozialanthropologie, Wirtschaftswissenschaften, politische Wissenschaften.

In diesem Rahmen befasst sich nun die Soziologie konkret einerseits mit der Struktur der Gesellschaft, d. h. ihren internen Differenzierungen (Familie, Gemeinde, Volk), ihren Schichtungen (soziale Klassen), ihren Institutionen (Parteien, Kirche, Schule), andererseits mit den Prozessen des sozialen Wandels, den gesellschaftlichen Normen (Gesetze, Tabus, Mode,) den Sozialisierungsprozessen (Integration, Desintegration), Meinungen, Attitüden (Ideologien), Spannungen und Konflikten (Streiks, Aufstände, Rebellion).

Oder, anders ausgedrückt, geht es in der Soziologie um Interaktionen zwischen den Individuen, zwischen Individuen und den Gruppen, zwischen den Gruppen und zwischen ganzen Gesellschaften, bzw. um die oben genannten Strukturen und Prozessen des sozialen Wandels in diesen Gebilden: der Ausdruck «Sozialisierungsprozess» wird so zum entscheidenden Begriff der Soziologie.

Oder, noch einmal anders formuliert, geht es in der Soziologie um die Beziehungen zur sozialen Struktur und um die Spannungen in der sozialen Struktur bzw. um die Beziehungen und Spannungen zwischen der (betreffenden) Struktur und der «Kultur».

Soziologie ist also eine Wissenschaft. Soziologie will eine moderne Wissenschaft sein. Sie erkennt die Notwendigkeit der Beschaffung von Daten und Fakten betreffend den Charakter der modernen Gesellschaft, die erkannt wird als ein Gebilde mit komplizierten zivilisatorischen Strukturen und Mechanismen.

So will eine moderne Soziologie nicht in erster Linie abstrakte Wissenschaft sein, wie dies z. B. die Sozialphilosophie ist. Soziologie heute ist vor allem eine Wissenschaft der Beobachtung, der Beschreibung, der Erfahrung: empirische Soziologie.

Dabei gibt es auf der einen Seite die «Theoretiker», die sich um Gesetze und Theorien von mehr oder weniger allgemeiner Gültigkeit bemühen, auf der anderen Seite die «Praktiker» («Pragmatiker»), die Modelle aufzustellen versuchen für die Praxis des gesellschaftlichen Zusammenlebens, d. h. neue Formen suchen des sozialen Lebens (Zusammenlebens).

«..., dass am Schluss eine Soziologie sichtbar wird, die nichts als Soziologie ist, nämlich die wissenschaftlich-systematische Behandlung der allgemeinen Ordnungen des Gesellschaftslebens, ihrer Bewegungs- und Entwicklungsgesetze, ihrer Beziehungen zur natürlichen Umwelt, zur Kultur im allgemeinen und zu den Einzelgebieten des Lebens und schliesslich zur sozial-kulturellen Person des Menschen. Eine solche allgemeinste Abgrenzung wäre dann zu erweitern durch die spezifischen systematischen Probleme der allgemeinen Soziologie; diese bearbeitet sowohl die soziologischen Grundbegriffe und Grundprozesse, die den verschiedenen Teildisziplinen gemeinsam sind, wie auch der Fragen der Integration einzelner Wirklichkeitsgebiete in das Totalphänomen des Lebenszusammenhanges gesellschaftlicher Erscheinungen. Damit ist an sich schon vorausgesetzt, dass neben der allgemeinen Soziologie auch eine Reihe von soziologischen Teildisziplinen, spezielle und angewandte Soziologien, vorhanden ist, die sich teils selbständig entwickelt und erst nach einem Reifungsprozess an die allgemeine Soziologie angeschlossen haben, teils umgekehrt aus einer konkreten Ausgestaltung der Grundfragen der allgemeinen Soziologie hervorgetrieben worden sind und sich dann verselbständigt haben, wie z. B. die Sozialpsychologie» (König).

Grundsatz für den Erzieher

Jede Beschäftigung hat eine bildende und missbildende Wirkung auf den ganzen Menschen, besonders in der Jugend. Jede Einseitigkeit muss bezahlt werden. Bevorzugung des Intellektes, der nichts begreifen kann als das Materielle, bedeutet zugleich eine Vernachlässigung der anderen Kräfte, die nun ihre eigenen Wege gehen und verwildern. Schliesslich rächen sie sich im Banditentum und in der Rauschgiftsucht der Jugend. Das unbeherrschte Triebleben ist nicht ein Fremdkörper innerhalb unserer intellektuell-technischen Kultur, sondern ihr siamesischer Zwilling. Es ist der Experimentalbeweis des wirklichen Lebens dafür, dass die intellektuelle Einseitigkeit den Menschen innerlich veröden und verwildern lässt. Diese innere Verwilderung hat in unserem Jahrhundert schon ebenso grosse welthistorische Wirkung erreicht wie ihr Zwillingsbruder, der Perfektionismus des technischen Intellekts.

Prof. Dr. phil. Wolfgang von Wartburg, Universität Basel

* Kurzreferat gehalten an der int. Arbeitstagung vom 7. bis 13. September 1969 in Magglingen

[1] Richard F. Behrendt, Der Mensch im Licht der Soziologie, URBAN-Bücher, 1962

[2] EK. Francis, Wissenschaftliche Grundlagen soziologischen Denkens, DALP-Taschenbücher, 1965

[3] René König, Soziologie, Das Fischer-Lexikon, Fischer Bücherei, 1967